

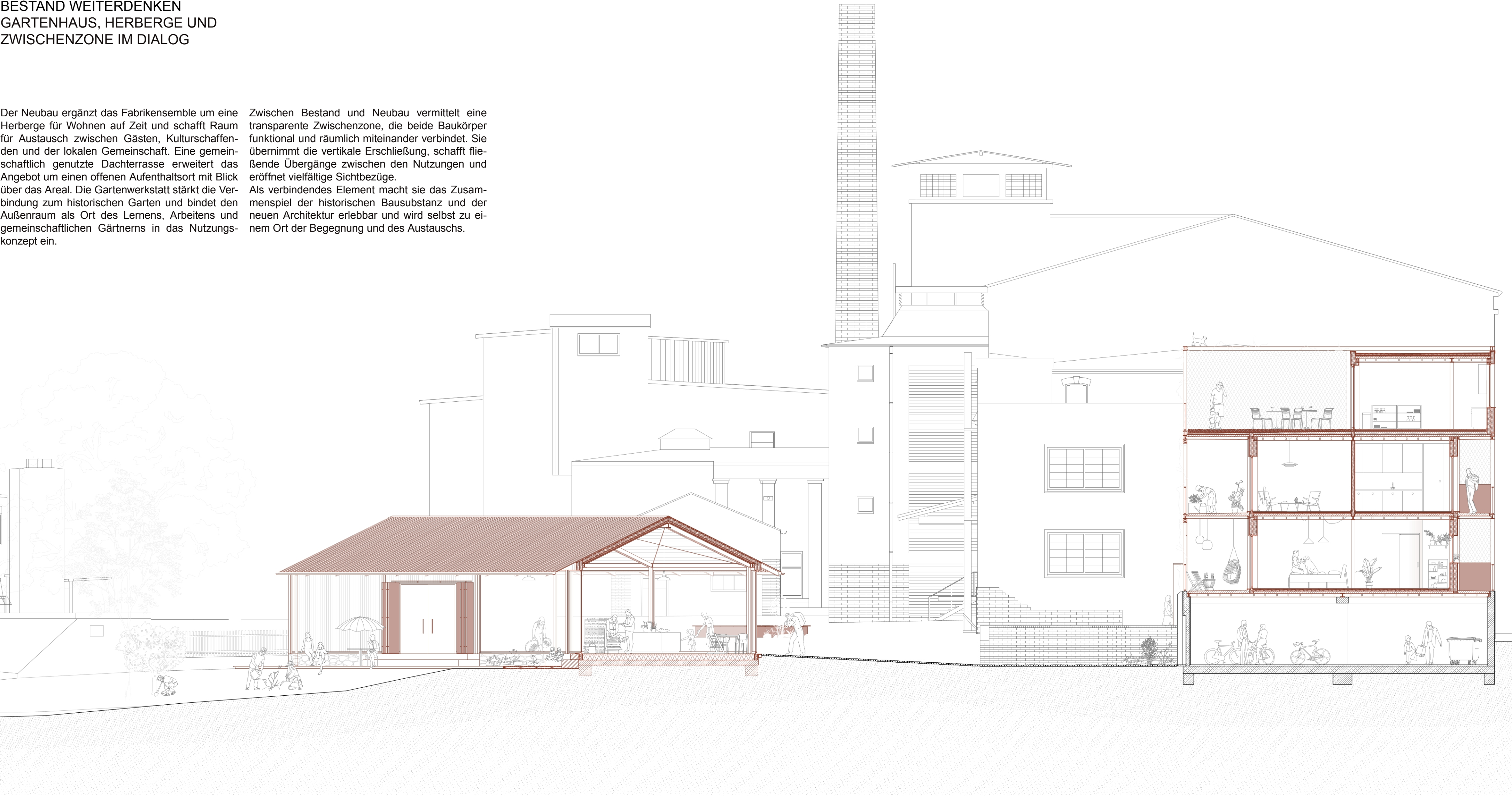
Über dem erhaltenen Sockel entsteht ein Neubau mit zwei Vollgeschossen, in dem eine Herberge



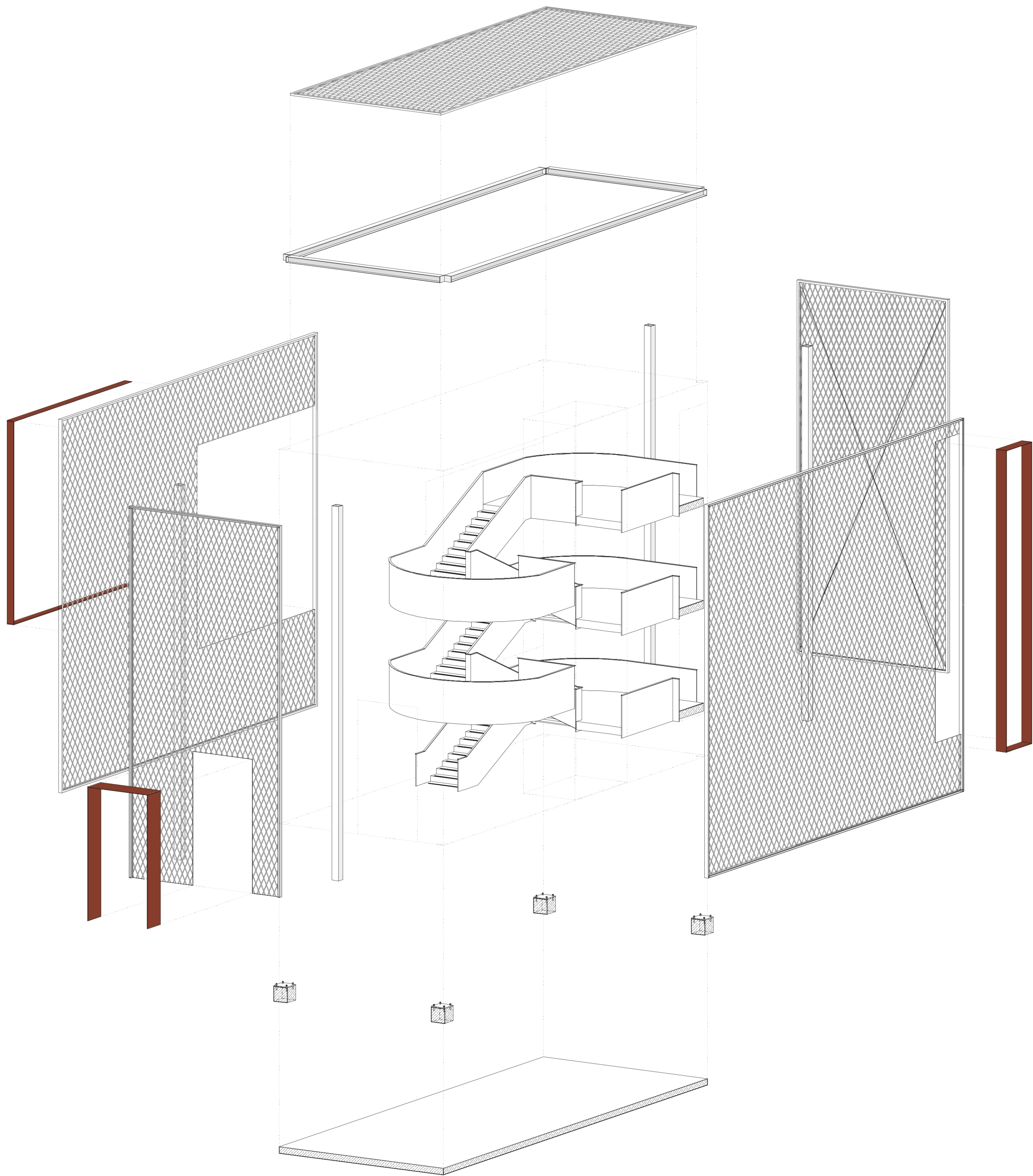
BESTAND WEITERDENKEN
GARTENHAUS, HERBERGE UND
ZWISCHENZEONE IM DIALOG

Der Neubau ergänzt das Fabrikensemble um eine Herberge für Wohnen auf Zeit und schafft Raum für Austausch zwischen Gästen, Kulturschaffenden und der lokalen Gemeinschaft. Eine gemeinschaftlich genutzte Dachterrasse erweitert das Angebot um einen offenen Aufenthaltsort mit Blick über das Areal. Die Gartenwerkstatt stärkt die Verbindung zum historischen Garten und bindet den Außenraum als Ort des Lernens, Arbeitens und gemeinschaftlichen Gärtnerns in das Nutzungskonzept ein.

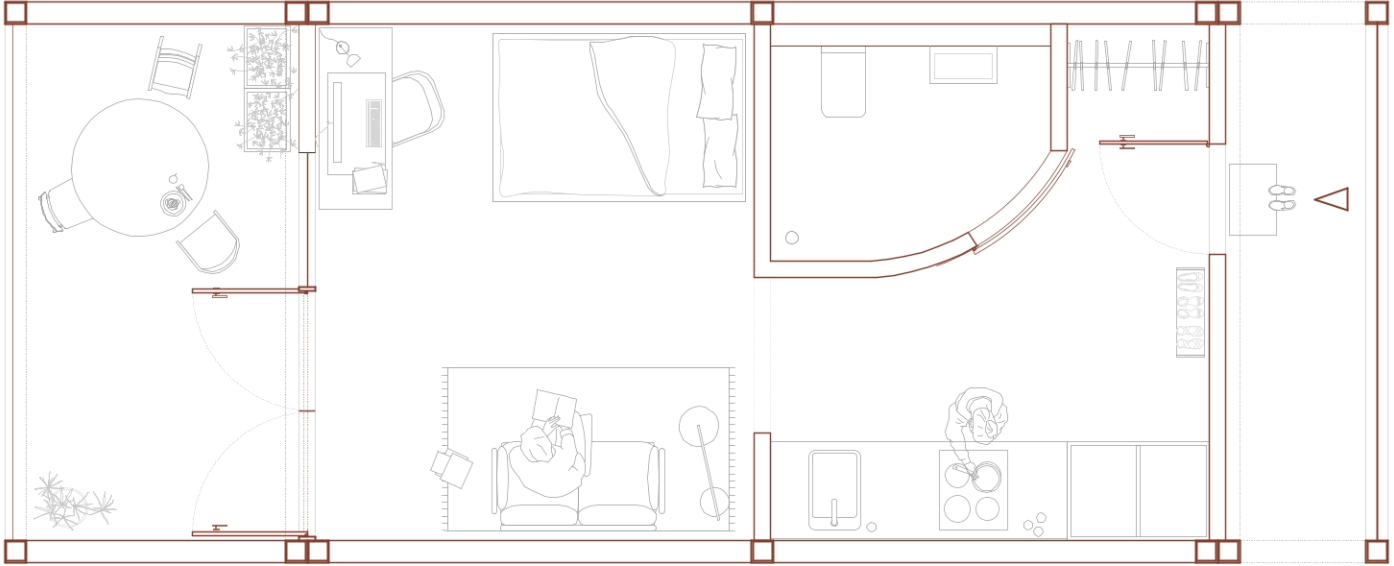
Zwischen Bestand und Neubau vermittelt eine transparente Zwischenzone, die beide Baukörper funktional und räumlich miteinander verbindet. Sie übernimmt die vertikale Erschließung, schafft fließende Übergänge zwischen den Nutzungen und eröffnet vielfältige Sichtbezüge. Als verbindendes Element macht sie das Zusammenspiel der historischen Bausubstanz und der neuen Architektur erlebbar und wird selbst zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs.



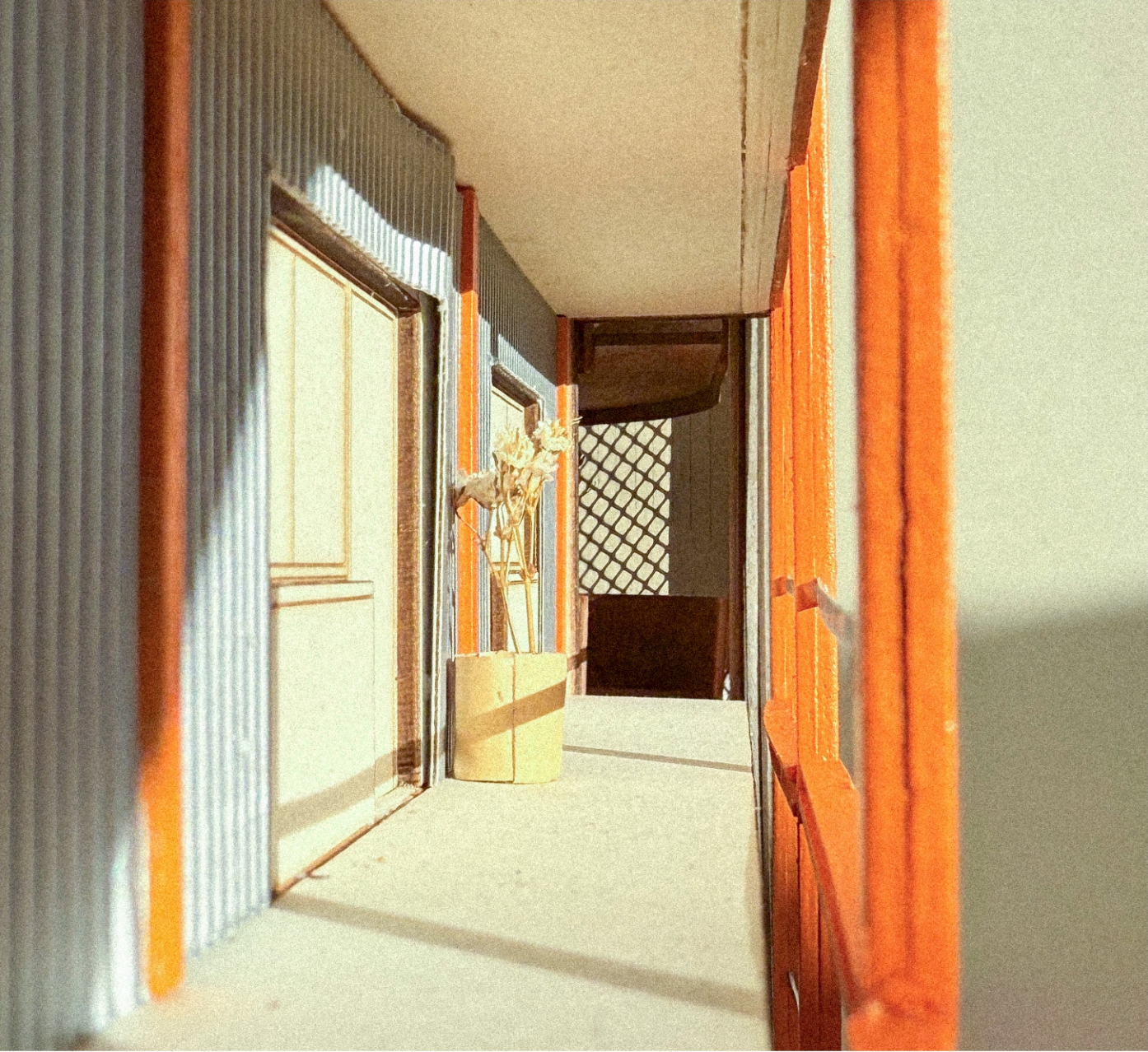
Fassadenschnitt vom Hof in Zusammenhang mit Gartenhaus und Herberge



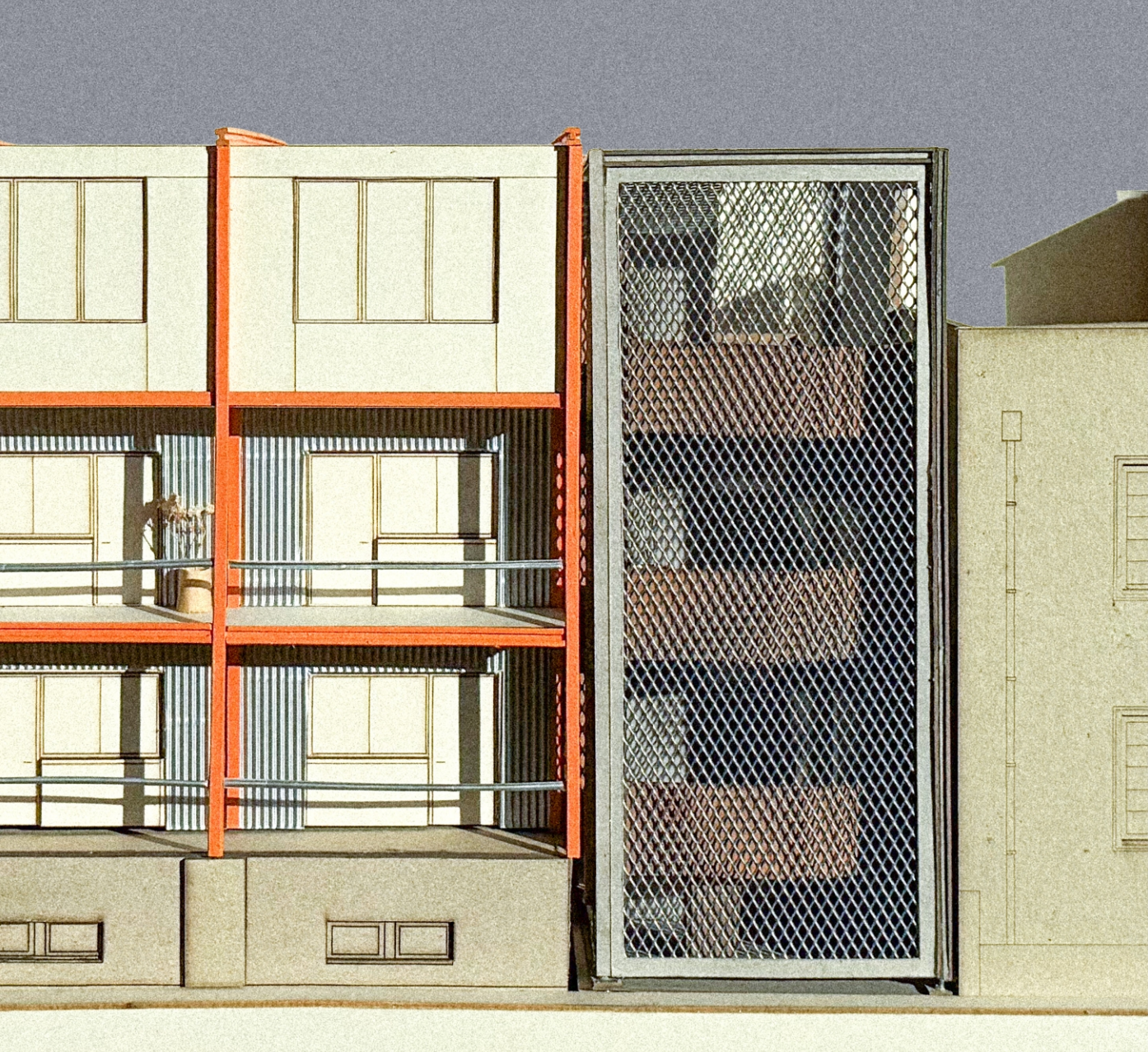
E plotionszeichnung Zwischenzone



Grundriss ohneinheit Herberge



Modellfoto Laubengang



Modellfoto Straßenansicht